DRESDNER ORGEL ZYKLUS 2026

Mittwoch · 18. November 2026 · 20 Uhr

Hell und Dunkel

FRAUENKIRCHE KREUZKIRCHE KATHEDRALE KULTURPALAST

Die Orgel der Frauenkirche



I HAUPTWERK C-a³
Principal 16′
Bordun 16′
Octave 8′
Viola di Gamba 8′
Rohrflöte 8′
Octave 4′
Spitzflöte 4′
Quinte 2 2/3′
Octave 2′
Terz 1 3/5′
Cornet ab c1 5 f.
Mixtur 5 f.
Zimbel 4 f.
Fagott 16′
Trompete 8′
Clarine 4′

II OBERWERK C-a³
Quintade 16′
Principal 8′
Quintade 8′
Salicional 8′
Gedackt 8′
Octave 4′
Rohrflöte 4′
Nasat 2 2/3′
Octave 2′
Sesquialtera 1f.
Mixtur 4f.
Trompete 8′
Chalumeau 8′
Tremulant

III RÉCIT EXPRESSIF C-a³
Bourdon 16′
Flûte harmonique 8′
Viole de Gambe 8′
Voix Celeste 8′
Bourdon 8′
Principal 4′
Flûte octaviante 4′
Octavin 2′
Piccolo 1′
Plein Jeu 3–6f.
Cornet ab g 5f.
Basson 16′
Trompette harmonique 8′
Basson-Hautbois 8′
Voix Humaine 8′
Clairon harmonique 4′
Tremolo

IV BRUSTWERK C-a³
Gedackt 8′
Principal 4′
Rohrflöte 4′
Nasat 2 2/3′
Octave 2′
Gemshorn 2′
Terz 1 3/5′
Quinte 1 1/3′
Sifflet 1′
Mixtur 3f.
Vox humana 8′
Tremulant

PEDAL C-g¹
Untersatz 32′
Principalbass 16′
Subbass 16′
Octavbass 8′
Bassflöte 8′
Octavbass 4′
Mixturbass 6f.
Fagott 32′
Posaune 16′
Trompetenbass 8′
Clarinenbass 4′

KOPPELN
II-I, III-I, IV-I, II-I 16′,
III-I 16′, III-II, IV-II,
I-P, II-P, III-P, IV-P, III-P 4′

Sperrventil I,
Transpositeur IV (415 Hz),
Setzerkombinationen
(10 x 4096 Speicherplätze),
Appels des anches I,II,III, P,
Registercrescendo,
Crescendo Récit

DRESDNER ORGELZYKLUS

Hell und Dunkel

Der Dresdner Orgelzyklus ist eine gemeinsame Konzertreihe der drei Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Kulturpalastes.

PROGRAMM

JEHAN ALAIN (1911 – 1940)
Trois danses
I. Joies
II. DeuilsI
II. Luttes

SOFIA GUBAIDULINA (1931 – 2025)
»Hell und Dunkel«

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835 – 1921)
»Danse macabre«

LOUIS VIERNE (1870 – 1937)
aus der 6. Symphonie
III. Scherzo
IV. Adagio
V. Final

ORGEL

Prof. Mona Hartmann (Witten)

Einführung

Freude, Trauer und Kampf – die drei Titel von **Jehan Alains** *Trois Danses* beschreiben grundlegende Erfahrungen menschlicher Existenz. Das 1937–1939 zunächst für Orchester entworfene Werk gehört zu den persönlichsten Kompositionen des französischen Organisten. Seine jüngere Schwester Marie-Odile war 1937 bei einem Bergunfall ums Leben gekommen. Alains Schwester Marie-Claire sah in den drei Tänzen später auch einen Ausdruck der Lebensfreude, der Trauer und des existenziellen Kampfes ihres Bruders. Besonders Deuils, mit dem Untertitel »Danse funèbre pour honorer une mémoire héroïque«, ist von erschütternder Eindringlichkeit. Die rhythmisch komplexe, bisweilen archaisch anmutende Tonsprache verbindet sich mit einer ungewöhnlichen Ausdruckskraft.

In **Sofia Gubaidulinas** *Hell und Dunkel* (1976) wird der Gegensatz bereits im Klang unmittelbar erfahrbar. Rasche Läufe und Triller in hohen Registern stehen dunklen, statischen Akkordblöcken gegenüber. Bewegung und Stillstand, horizontale Linien und vertikale Klangflächen bilden ein Spannungsverhältnis, das die Komponistin mit großer Konsequenz entfaltet.

Camille Saint-Saëns' *Danse macabre* führt in die Bildwelt des mittelalterlichen Totentanzes. Um Mitternacht erhebt der Tod sich und ruft die Verstorbenen zum Reigen. Der tänzerische Walzerrhythmus, chromatische Wendungen und das Zitat des gregorianischen Dies irae verbinden das Unheimliche mit grotesker Leichtigkeit. Der Tod erscheint als unerbittliche Macht, der alle Menschen gleichermaßen unterworfen sind.

Mit drei Sätzen aus **Louis Viernes** *sechster Orgelsymphonie op. 59* (1930) endet das Programm in einer Dimension großer symphonischer Ausdruckskraft. Das Scherzo überrascht durch seine harmonische Kühnheit und rhythmische Beweglichkeit. Das Adagio führt in eine dunkle, weit gespannte Klangwelt, bevor das Final die gegensätzlichen thematischen Gedanken in einem virtuosen Spannungsbogen zusammenführt und schließlich in strahlendem H-Dur endet.



ORGEL

Prof. Mona Hartmann

Mona Hartmann (geb. Rozdestvenskyte) wurde 1994 in Moskau geboren. Nach dem Studium der Kirchenmusik (Bachelor und Master) an der Hochschule für Musik Detmold absolvierte sie ebendort den Master Solist Orgel bei Prof. Dr. Martin Sander. Das Studium in der Meisterklasse bei Prof. Dr. Martin Schmeding an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig schloss sie mit Auszeichnung ab. Während ihres Studiums war sie Stipendiatin der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk e. V Bei Meisterkursen mit renommierten Künstlern erhielt sie weitere musikalische Impulse.

Schon während ihrer Studienzeit hat Mona Hartmann bei zahlreichen internationalen Wettbewerben Preise gewonnen. Dazu zählen die St. Albans Organ Competition (UK), die Boston Bach Competition (USA), die Saint-Maurice International Organ Competition (Schweiz), die Northern Ireland International Organ Competition (Nordirland), der Orgelwettbewerb um den Bachpreis Wiesbaden, der Rheinberger-Orgelwettbewerb in Vaduz (Liechtenstein), die internationalen Orgelwettbewerbe in Wuppertal und Korschenbroich, der Čiurlionis-Wettbewerb in Vilnius, der Petr-Eben-Wettbewerb in Opava (Tschechien) und der Fugato-Wettbewerb in Bad Homburg.

Seit Jahren pflegt sie intensive Konzerttätigkeit in Europa und den USA. Dazu zählen Auftritte bei zahlreichen renommierten Orgelfestivals wie dem Bachfest Leipzig, dem Hamburger Orgelsommer, den Hildebrandt-Tagen, dem Orgelfestival Ruhr und dem St Albans

Organ Festival, in zahlreichen deutschen Domkirchen, im Mozarteum Salzburg, in der Westminster Abbey, in der St Paul's Cathedral und der Southwark Cathedral in London, in der Saint Thomas Church an der Fifth Avenue in New York und an zahlreichen anderen Orten in ganz Europa. Am 29. Oktober 2022 debütierte sie im Leipziger Gewandhaus mit Thierry Escaichs 3. Konzert für Orgel und Orchester »Quatre visages du temps«.
Ihr Konzert im Sendehaus Wien wurde live im Österreichischen Rundfunk gesendet. 2021 war sie außerdem bei Deutschlandfunk Kultur zu hören. 2024 erschien ihr Debut-Album »Chaconne 1927«,eingespielt an der Walcker-Org in Papenburg, beim Label Aeolus.

Neben ihrer Konzerttätigkeit ist Mona Hartmann in der kirchenmusikalischen Praxis und in der Lehre engagiert. Sie war Kirchenmusikerin im Pastoralverbund Bad Driburg, Regionalkantorin an der Propsteikirche St. Johann in Bremen sowie Kirchenmusikbeauftragte der Diözese Linz. Lehrtätigkeiten führten sie u. a. an die Hochschule für Musik und Theater Leipzig und die Hochschule für Kirchenmusik Herford, zu den Sommerorgelkursen der Diözese Linz im Stift Schlierbach sowie zu internationalen Kursen und Festivals in Schottland und Irland.
Zum Wintersemester 2025/26 wurde sie als Professorin für Orgel an die Hochschule für Kirchenmusik in Witten berufen.

Impressum

HERAUSGEBER
Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

KONZERTBÜRO
Annette Thoma
Thomas Martin
Sebastian Gelhaus

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION
Liane Rohayem-Fischer

GESTALTUNG
Oberüber Karger
Kommunikationsagentur GmbH

EINFÜHRUNGSTEXT
Prof. Mona Hartmann

SATZ
Claudia Hofmann

FOTO
S. 05 © Conrad Schmitz

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.

Für *klaren Klang* und echte Verbindung

Die Frauenkirche Dresden ist ein Ort der Begegnung, an dem Worte bewegen, stärken, verbinden – wenn sie klar zu hören sind.
Doch genau das wird immer schwieriger: Die Elektroakustikanlage ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden.
Über 700.000 Euro sind dafür aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

Jeder Beitrag hilft. Spenden Sie jetzt!

SPENDENKONTEN
Commerzbank AG
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00
BIC: DRES DE FF 850
oder
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22
BIC: OSDDDE81XXX

Verwendungszweck: ***AKUSTIK***

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.